

Antrag

der Fraktion Die Linke

Alle Optionen zum Erwerb des Warenhauses Lafayette für die ZLB schnell prüfen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, unverzüglich alle Optionen zum Erwerb des Warenhauses Lafayette und zur Nutzung durch die Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB) zu prüfen, mit dem Ziel:

- Erwerb im Ist-Zustand, oder
- Erwerb nach einem durch den Investor Tishman Speyer erfolgten Umbau zur ZLB.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. September 2024 zu berichten. Bis zu einer Entscheidung des Abgeordnetenhauses von Berlin setzt sich der Senat dafür ein, dass der Eigentümer und Investor Tishman Speyer keine Vorentscheidung zugunsten eines privaten Nutzungsmodells ohne die ZLB für das dann ehemalige Warenhaus Lafayette fällt. Diese Frist soll bis mindestens Ende 2024 ermöglicht werden.

Begründung

Die Schließung des Warenhauses Lafayette im Sommer 2024 ist beschlossene Sache. Der Friedrichstraße drohen Leerstand, Verödung, weitere austauschbare Büroflächen und Kettenläden sowie Kettengastronomie, kurzum ein weiterer Verlust an Authentizität im Umfeld des Gendarmenmarktes, einem der schönsten Plätze der Stadt.

Die Umnutzung des ehemaligen Warenhauses hingegen setzt Impulse für eine Wiederbelebung der Straße, stärkere Frequentierung durch Passant*innen, eine Mischnutzung aus Einkaufen, Kultur und Arbeiten im Umfeld der bereits existierenden Kultureinrichtungen.

Der Eigentümer und Investor Tishman Speyer, der in Berlin Bestandhalter von Immobilien ist, hat dem Land Berlin ein Angebot unterbreitet. Dieses wird er jedoch nicht ewig aufrechterhalten. Daher steht der Senat unter Zeitdruck, dem Abgeordnetenhaus Optionen vorzulegen, damit dieser über die Unterbringung der Zentral- und Landesbibliothek Berlin in der Friedrichstraße auf der Grundlage aller Abwägungsergebnisse zur Finanzierung und Umsetzung des Projektes entscheiden kann. Eine Frist bis Ende dieses Jahres sollte dem Eigentümer billig und recht sein.

Der Umbau des Warenhauses Lafayette zur Zentral- und Landesbibliothek stellt auf zweierlei Weise ein Leuchtturmprojekt dar: Es zeigt zum einen auf, wie leergefallene Warenhäuser und Shopping-Center mit Mehrwert für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl umgenutzt werden können. Es zeigt zum anderen auf, wie in Zeiten des Klimawandels mit einer Aufgabenstellung, der Schaffung eines Zentralstandortes einer großen Kultureinrichtung, umgegangen werden kann: Durch Umnutzung des Gebäudebestandes und die wegfallende Notwendigkeit für einen Neubau. Der Verzicht auf einen großen Neubau erzeugt eine enorme Einsparung klimaschädlicher Emissionen insbesondere durch Einsparung von Beton. Das vorhandene Gebäude in der Friedrichstraße, entworfen vom Star-Architekten Jean Nouvel, könnte mit einem sehr hohen Standard im Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) zu einem beispielhaften Environment-Social-Governance (ESG)-Projekt werden, anhand dessen demonstriert wird, wie das Land Berlin mit den großen Zielen und Herausforderungen in Zeiten des Klimawandels und der Klimawandelfolgenanpassung umgeht: Schutz unserer Umwelt und des Klimas (Environment), Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts (Social) und die Gewährleistung einer soliden und nachhaltigen Unternehmensführung (Governance) für die Zentral- und Landesbibliothek und für Berlin.

Berlin, den 25.06.24

Helm Schulze Gennburg M. Schmidt
und die übrigen Mitglieder der Fraktion
Die Linke